

usguter aus ferneren Ländern wie Stoffe, Gewürze oder Kleidung.

Nach Recherchen Möllers ist der Weihnachtsmarkt in Stralsund damit der älteste bezeugte vorweihnachtliche Markt an der Ostseeküste – und nach Braunschweig der weitälteste in Norddeutschland. Dort ist erstmals ein Weihnachtsmarkt für 1505 bezeugt: König Maximilian I. hatte der Stadt Braunschweig das Recht verliehen, einen Jahrmarkt beginnend am 9. Dezember zu veranstalten.

In einem Verzeichnis der Messen und Jahrmärkte aus dem Jahr 1710 führt der Publizist Paul Jacob Marpeger für den Norden Deutschlands die Adventsmärkte in Braunschweig, Stralsund, Stargard und Schwerin auf. Für Schwerin und Stargard sind bislang keine Gründungsdaten bekannt. „Die Wiege der Weihnachtskugel steht hier am Strelasund“, sagt Stralsunds Oberbürgermeister Alexander Badrow

17 Uhr auf dem Alten Markt.

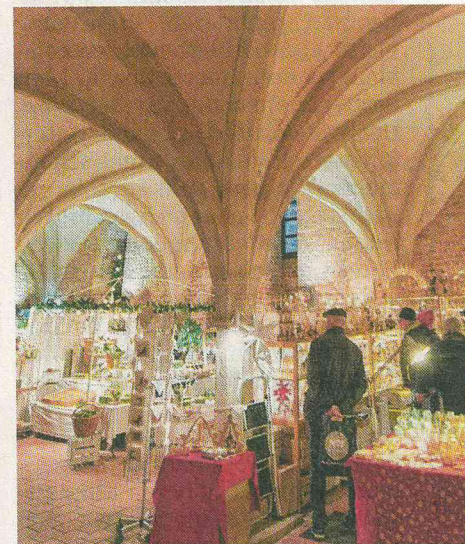
Die Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 11 bis 20 Uhr (Rathauskeller bis 19 Uhr), freitags und sonnabends von 11 bis 22 Uhr (Rathauskeller bis 20 Uhr), sonntags von 11.30 bis 20 Uhr (Rathauskeller bis 19 Uhr)

Im Rathauskeller und auf dem Neuen Markt ist der letzte Tag des Weihnachtsmarktes der 22. Dezember.

Scheiden aus dem Jahr 1034 die Stadt, den Markt zu verlängern, weil wegen des Krieges – der Dreißigjährige Krieg wütete in Pommern – Händler nicht rechtzeitig Stralsund erreichen konnten. Im 18. Jahrhundert sei das vorweihnachtliche Markttreiben in Stralsund dann bis auf den Heiligabend ausgeweitet worden. Dem Nicolai-Markt, der am 14. Dezember endete, schloss sich ein Kinderweihnachtsmarkt an. Auch Schausteller mit Karussells und Puppentheater seien ab dieser Zeit belegt.

Dennoch: Im Vergleich zum Süden Deutschlands ist der Stralsunder Weihnachtsmarkt jedoch vergleichsweise jung. In München wird der Nicolai-Markt, ein Vorläufer des Christkindlmarktes, erstmals 1310 erwähnt. Der Dresdner Striezelmarkt datiert auf 1434. In Augsburg ist der sogenannte Lebzeltermarkt erstmals für das Jahr 1498 bezeugt.

Neuen Markt.



Blick in den Rathauskeller, der Teil des Weihnachtsmarktes in Stralsund ist. Dort wird vor allem Kunsthandwerk

Kinder erklären die Welt der Kirche

In der Nikolaikirche bieten Fünft- bis Achtklässler regelmäßig Führungen an

Stralsund. Die blaue Kapelle sei ihr Lieblingsort in der Nikolaikirche, sagt Rabea Meyn. Die Zehnjährige, die das Schulzentrum am Sund besucht, gehört zu den acht Kinderkirchenführern. In einer knappen halben Stunde führen die Mädchen und Jungen der 5. bis 8. Klasse Groß und Klein durch die Kirche am Rathaus. Was einst als ein Wahlpflichtkurs an der Jona-Schule begann, hat sich mittlerweile zu einem freiwilligen Projekt gemauert.

„Unser Ziel ist es, regelmäßige Führungen anzubieten, die unsere Kinder machen, etwa im Sommer, wenn zahlreiche Touristen das Haus besuchen“, sagt Gemeindepädagogin Elvira Klinghammer. Im Dezember startet sozusagen ein Testlauf. „An jedem Freitag vor dem Advent führen die Kinder durch die Kirche. Treff ist jeweils 15 Uhr am Eingang“, führt Pädagogin Lena Goette weiter aus. Außerdem wird am 9. De-

zember, zum Adventsmarkt in dem Kirchenhaus, zu Führungen eingeladen. Die starten dann um 12 und 16 Uhr. Klar, dass sich in dieser Jahreszeit viel um den Advent, Nikolaus, Lucia und die Weihnachtsgeschichte dreht. „Aber das ist natürlich nur ein Teil dessen, was

sie wissen müssen“, sagt Elvira Klinghammer.

Es gibt einen Pflichtteil an Daten und Informationen, den die Kids drauf haben müssen. „Etwa Grunddaten der Kirche, etwa über die Architektur, die Altäre und Orgel“, zählt Lilli Herberhold auf, die ebenfalls zu

den Kirchenführern zählt. Die Jona-Schülerin war bereits in der 4. Klasse dabei. Das hat ihr so viel Spaß gemacht, dass sie nun freiwillig wieder mit dabei ist. Rabea ergänzt, dass es auch noch ein paar Wahlthemen gebe, mit denen man sich befassen kann. Informationen über Heilige, Gräber oder die Hanse können dann ebenfalls die Besucher weitergegeben werden.

Während die beiden Mädels ziemlich entspannt an die Sache rangehen, ist Lena Goette und Elvira Klinghammer die Vorfreude anzumerken. „Ich bin schon stolz, wenn ich sehe, wie die Kinder sich mit diesem Projekt entwickeln“, sagt Elvira Klinghammer. „Sie wachsen während der Führungen oft über sich hinaus“, sagt auch Lena Goette. Rabea und Lilli haben indes nur ein Problem: „Anstrengend wird es nur, wenn die Jüngeren nicht mehr zuhören. Aber aufgeregt bin ich nicht“, erklärt Lilli. *Miriam Weber*



Lilli Herberhold (links) und Rabea Meyn gehören zu den Kinderkirchenführern.

FOTO: MIRIAM WEBER